

Beschluss des Verfassungsgerichtshofs für das Land Baden-Württemberg
vom 4. April 2023

über die Verfassungsbeschwerde

der G. GmbH

gegen

- a) das Urteil des Amtsgerichts Stuttgart vom 14. Januar 2020 - 30 C 4273/19 -,
- b) das Urteil des Landgerichts Stuttgart vom 29. Juli 2020 - 13 S 22/20 - und
- c) den Beschluss des Landgerichts Stuttgart vom 17. September 2020 - 13 S22/20 -

Aktenzeichen: 1 VB 97/20

Maßgebliche Normen: § 15 Abs. 1 Satz 2 VerfGHG, § 56 Abs. 1 und 2 VerfGHG, Art. 2 LV i.V.m. Art. 4 GG, Art. 2 LV i.V.m. Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG, Art. 2 LV i.V.m. Art. 14 GG, Art. 2 Abs. 1 LV i.V.m. Art. 3 Abs. 1 GG, Art. 2 Abs. 1 LV i.V.m. Art. 103 Abs. 1 GG, § 559b Abs. 1 S. 2 BGB

Schlagwörter: Unzulässigkeit einer Verfassungsbeschwerde wegen Nichtbeachtung der Substantiierungsanforderungen an eine Verfassungsbeschwerdebegründung, keine Willkür durch Auslegung des § 559b BGB zum Zeitpunkt der Entscheidung

S t i c h w o r t:

Unzulässigkeit einer Verfassungsbeschwerde wegen Nichtbeachtung der Substantiierungsanforderungen an eine Verfassungsbeschwerdebegründung. Erforderlichkeit zur Auseinandersetzung mit bereits ergangener

verfassungsgerichtlicher Rechtsprechung. Keine Willkür durch fachgerichtliche Auslegung des S 559b BGB zum Zeitpunkt der Entscheidung